



Legalisierung von Cannabis

Stellungnahme verschiedener Gesundheitsämter

Gesundheitsamt Fraunstein

Meinung des Leiters des Gesundheitsamtes Dr. Frank Higenhauser

- Haschisch ist nicht harmlos
- Legalisierung verstärkt den Eindruck, es würde sich nur um eine harmlose Droge handeln, die lediglich eine berauschende Wirkung hat, aber im Gegensatz zu Heroin nicht abhängig macht
- Higenhauser belegt durch Studien, dass das nicht der Fall ist
- Cannabis hat schwerwiegende Langzeitwirkungen, insbesondere für die Entwicklung von psychischen Erkrankungen
- „Vielkiffer“ entwickeln im Laufe ihres Lebens doppelt so häufig eine Psychose wie Cannabis-Abstinenten
- „Gelegenheitskiffer“ haben auch ein hohes Risiko an Gedächtnis- und Orientierungsstörungen zu erleiden
- Seitens des Gesundheitsamtes wird beobachtet, dass bei Zwangseinweisungen aufgrund psychischer Auffälligkeiten oft eine positive Cannabisanamnese vorliegt

Gesundheitsamt Dösselndorf:

- Gesundheitsamt Dösselndorf ist auch gegen eine Legalisierung von Cannabis, aufgrund ihrer Folgen

Gesundheitsamt Klön:

- Eine Legalisierung kommt nicht in Frage, denn die Verfügbarkeit von Suchtmitteln sei eine „wichtige Stellschraube“ für Suchtentwicklung
- „Kiffen schädigt Körper und Seele“
- Die Leiterin des Gesundheitsamtes Dr. Anne Bunte stellt sich auch gegen die Legalisierung
- Sie sagt:
„Eine leichte Verfügbarkeit, bedeutet eine höhere Gefahr“,
„Solange es um ein Suchtmittel geht, das auch psychische Beeinträchtigungen und Krankheiten bewirkt, kann ich aus gesundheitlicher Sicht nur dagegen sein.“
„Der Schutz vor allem von Kinder und Jugendlichen gehe vor. Dabei geht es nicht um die Verwendung als Schmerzmittel mit therapeutischen Ansatz und ärztlicher Aufsicht.“